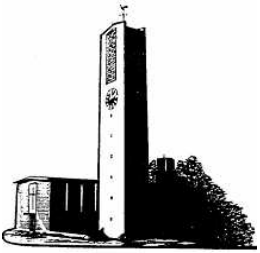
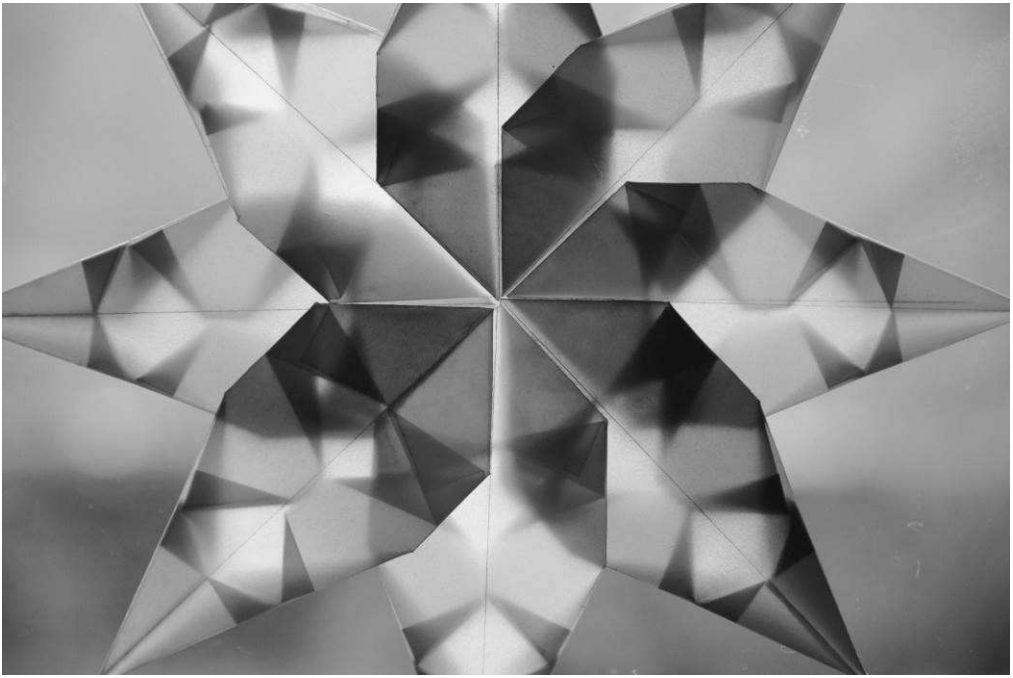
4/2013



Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde
Limburgerhof



In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen

Johannes 1, 4

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Licht-Blicke …

… für den eigenen Weg und füreinander

Was den Menschen glücklich macht	S. 3 - 4
Seelsorge im Krankenhaus	S. 19
ProFaLi auf neuen Wegen	S. 20
Ein Abend für Ehrenamtliche	S. 21
Licht in der Dunkelheit	S. 22
Januarwunsch	S. 24

… in der Kirche

Besondere Gottesdienste	S. 6
Kirche mit allen Sinnen erlebt	S. 7
Aktion „100 mal 100“ - der Weg zur neuen Orgel	S. 8 – 9
Winterkirche	S. 10 - 11

… auf gemeinsamen Wegen

Neu: Ökumenische Bibelwochen	S. 12 - 13
Weltweit: Wasserströme in der Wüste	S. 14 - 15
Termine bei uns	S. 16
Termine in der Kooperationsregion	S. 17
Brot für die Welt	S. 18

Auch im Blick

Kinder	S. 5
Aus dem Gemeindeleben	S. 23

IMPRESSUM: Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof

Redaktion:
Renate Julius, Christa Kaiser, Martina Kompa, Christine Lang, Dr. Peter Schwenn
Gestaltung: Renate Julius
Unsere Konten:
Protestantisches Verwaltungsamt Speyer, Kto. Nr. 500 405 bei der Kreis-sparkasse Rhein-Pfalz, BLZ 545 501 20, Verwendungszweck: Limburgerhof
Prot. Gemeindebauverein, Kto. Nr. 24 62 62 1 bei der VR-Bank Rhein-Neckar eG, BLZ 670 900 00
Hinweis: Dieser Gemeindebrief ist auf **Recycling-Papier** gedruckt.
Grafik- u. Fotomaterial aus www.gemeindebrief.de (wenn nicht anders angegeben)
Aktuelle Hinweise finden Sie im jeweiligen Amtsblatt oder auf unserer Homepage www.limburgerhof.evpfalz.de

Was macht den Menschen glücklich?

Damit, liebe Gemeindeglieder,

beschäftigte sich das Fernsehen im November eine ganze Woche lang. Vielleicht haben Sie die eine oder andere Sendung in der Themenwoche „Glück“ gesehen und interessante Impulse für sich gewinnen können.
Die Jahreslosung für das kommende Jahr will uns auf ihre ganz eigene Weise auf die Spur des Glücks bringen.

„Gott nahe zu sein, ist mein Glück.“

So sagt es ein Psalmbeter im Alten Testament (Ps. 73,28). Was das für ihn heißt, lässt sich aus den vorangehenden Psalmversen erschließen. Es macht nicht den Eindruck, als sei der, der da spricht, ein glücklicher Mensch. Er spricht von der täglichen Plage und von seiner Not, andere unbeschwert in ihrem Glück zu sehen. Sein Glück findet er gegen allen Augenschein trotzdem – indem er sich bei Gott aufgehoben weiß, getröstet und gestärkt, begleitet und getragen.

Dass Gott uns nahe kommt, feiern wir an Weihnachten. Wir erzählen von der Geburt im Stall und versuchen aufs Neue zu begreifen, was das bedeutet, dass Gott selbst so verletzlich und schutzbedürftig seinen Weg zu uns sucht. Weihnachtliche Geschichten und Legenden erzählen von diesem Geheimnis auf immer wieder neue Weise: wie Gott Menschen nahe kommt, wie seine Gegenwart spürbar und greifbar wird an ganz unerwarteten Orten und in den finstersten Winkeln. Die Geschichten von der Nähe Gottes sind eigentlich immer auch Geschichten von der Begegnung zwischen Menschen: in dem, was zwischen Menschen passiert, wird die Nähe Gottes spürbar.

„Gott nahe zu sein, ist mein Glück.“ Dieser Satz begleitet uns als Jahreslosung durch das ganze nächste Jahr. Ob wir unser Glück finden werden von Januar bis Dezember 2014? Welche Begegnungen könnten das sein, in denen für uns spürbar wird, dass Gott nahe ist? Wenn ich an die Weihnachtsgeschichte anknüpfe, dann sind es vielleicht sogar eher die dunklen Momente im Leben, in denen das Glück sich finden lässt: Zeiten von Angst und Sorge, von Kummer und Last, in denen man Hilfe findet – ein gutes Wort, tatkräftige Unterstützung, ein nicht mehr erwarteter Hoffnungsschimmer.

Das Geheimnis der Nähe Gottes können wir dabei auf beiden Seiten erfahren:
Wir können diejenigen sein, die anderen das Glück bringen, indem wir für sie da sind. Und wir können diejenigen sein, die beschenkt werden. Egal auf welcher Seite man steht – das Nah-Sein Gottes wird für beide spürbar.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Glück auf Ihrem Weg durch das neue Jahr.

Ihre
Martina Kompa

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Dein Wunderstern

Verblüffe deine Freunde! Knicke sechs Streichhölzer in der Mitte (nicht brechen!). Lege sie auf einem Teller zu einem Stern zusammen. Tröpfle etwas Wasser auf die Hölzchen und stülpe eine Tasse darüber. Wenn du nach zehn Sekunden die Tasse aufhebst, hat sich der Stern geöffnet.

Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Noch sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!" Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten.
Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit. **Nach Matthäus 2,13-15**

Lola, Tim und Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum. Welcher Weg ist der richtige?

Leo und sein Bruder streiten sich um einen Lebkuchen. Die Mutter fragt genervt: „Könnt ihr nicht einmal einer Meinung sein?!" Leo: „Sind wir doch: Er will den Lebkuchen und ich auch."

Rätsellösung: Weg C

Scherzfrage: Wo kommt Silvester vor Weihnachten?
Im Wörterbuch

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 Euro, frei Haus):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Besondere Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Heiliger Abend – Dienstag, 24. Dezember

16.00 Uhr	Kirche	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
16.30 Uhr	ASH	Gottesdienst zum Heiligen Abend. Musikalische Gestaltung durch Sabine-Annette Stoll und Schülerinnen
18 Uhr	Kirche	Christvesper

1. Weihnachtsfeiertag - Mittwoch, 25. Dezember

10 Uhr	Kirche	Abendmahlsgottesdienst

2. Weihnachtsfeiertag – Donnerstag, 26. Dezember

10 Uhr	ASH	Abendmahlsgottesdienst Die Nachbargemeinde Neuhofen ist bei uns zu Gast.

Sonntag, 29. Dezember – kein Gottesdienst in Limburgerhof

10 Uhr	Prot. Kirche Neuhofen	Wir laden ein zum Besuch des Gottesdienstes in der Nachbargemeinde Neuhofen.

Silvester - Dienstag, 31. Dezember

17 Uhr	Kirche	Jahresschlussgottesdienst Es singt der Kirchenchor.

Neujahr – Mittwoch, 1. Januar (neu!)

18 Uhr	Kath. Kirche	Ökumenischer Gottesdienst mit anschl. Umtrunk

Kirche mit allen Sinnen erleben

Der etwas andere Reformationstag

Gut besucht war die Auftaktveranstaltung zur Aktion „100 mal 100“.

Mit einem kurzen Orgelkonzert demonstrierte Hans-Albrecht Seyfahrt die Möglichkeiten unserer elektronischen Orgel.

Im Anschluss gaben unsere Organisten Hans-Jürgen Kleemann und Dr. Bettina Kränzlin Auskunft über die Probleme und Schwächen, die das Instrument inzwischen aufweist. Technisch Interessierte erfuhren auch etwas über die Funktionsweise einer Digital-Computer-Orgel.

Foto: Dr. Peter Schwenn

Die Imbisstafel im Mittelgang der Kirche – vorbereitet von Mitgliedern der „Sometimes“ - lud zum Genießen und zum Gespräch ein. Schmalzbrote, naturtrüber Apfelsaft und dunkles Bier stimmten ein auf den Film „Luther“.

Einmütiges Echo am Ende des Abends:
Schön war’s. So haben wir unsere Kirche noch nie erlebt.

Martina Kompa

Aktion 100 mal 100

Mit der Veranstaltung „Kirche mit allen Sinnen erleben“ am Reformationstag haben wir unsere Spendenaktion „100 mal 100“ gestartet.

Wie im letzten Gemeindebrief berichtet, muss unsere elektronische Orgel durch ein neues Instrument ersetzt werden. Zur Finanzierung fehlen uns noch 10.000 Euro. Dafür haben wir die Aktion 100 mal 100 gestartet.

Die Idee:
100 mal 100 Euro aufbringen – dann haben wir das Ziel erreicht.

Wir dokumentieren den Verlauf der Aktion in der Kirche an Plakatwänden und mit Berichten im Amtsblatt. Zum Reformationstag 2014 wollen wir das Ziel erreicht haben.

Wie kann das gehen?
Wir suchen 100 Ideen für 100 Aktionen.

Erste Aktionen und Veranstaltungen sind schon erfolgreich abgeschlossen:
Die Auftaktveranstaltung am Reformationstag hat einen Erlös von mehr als 300 Euro erbracht. Und Wiltrud Mehrer hat bereits für 100 Euro Marmelade zu Gunsten der Orgel verkauft.

Weitere Aktionen haben begonnen oder sind angemeldet:
Elli Zimpelmann bietet selbst gebastelte Grußkarten an. Der Bastelkreis startet die Aktion “Stofftaschen statt Plastiktüten“. Der Bauverein verkauft „Orgelwein“.

Jetzt sind wir gespannt auf die Aktionen, die sich anschließen.

Vielleicht haben Sie eine Idee, wie Sie 100 Euro für unsere neue Orgel „erwirtschaften“ können – allein oder mit andern zusammen:

Sie kochen Marmelade oder leckere Chutneys und verkaufen sie zu Gunsten der Orgel. Sie organisieren – gern mit unserer Unterstützung – ein Konzert mit Laienmusikern. Sie fertigen Handarbeiten, die andere gern kaufen.

Den Ideen sind keine Grenzen gesetzt.

Am Anfang steht eine Absprache: Sie verabreden Ihre Aktion mit uns. Wir reservieren dann eine Spendenfläche und begleiten Ihre Aktion. Für Verkaufsartikel richten wir in unserem Pfarrbüro und zu besonderen Anlässen in der Kirche einen „Orgelshop“ ein. Wenn aus Ihrem Plan nichts wird, geben wir die reservierte Fläche wieder frei.

Und wenn man mehr oder weniger als 100 Euro erzielt?

Restbeträge und kleinere Spenden und Erlöse sammeln wir in der „Orgelspardose“ – dieser Gemeinschaftserlös wird dann sicher in der Summe auch den einen oder anderen Hunderter einbringen. Natürlich kann man auch einfach 100 Euro spenden.

Foto: Dr. Peter Schwenn

Wenn 100 mal 100 Euro erreicht sind, endet die Aktion.

Spenden und Erlöse erbitten wir auf das Konto unserer Kirchengemeinde:

Prot. Verwaltungsamt Speyer
Kto-Nr. 500 405 bei der Kreissparkasse Rhein-Pfalz, BLZ 545 501 20.
Verwendungszweck (unbedingt angeben!): Limburgerhof Orgel

Diesem Gemeindebrief liegt eine Rückmeldekarte bei, mit der Sie Ihre Aktion bei uns anmelden können.

Martina Kompa

Winterkirche

Rückblick und Auswertung

Im vergangenen Winter haben wir erstmals im Januar und Februar unsere Gottesdienste nur im Albert-Schweitzer-Haus gehalten.
Winterkirche nennt man das gern. Zwei Ziele verfolgt man damit: Man möchte den Gottesdienst in einem angenehm temperierten Raum feiern – bei großer Kälte stößt da die Kirchenheizung an Grenzen. Zudem spart man Energiekosten, weil ein Gemeindesaal wirtschaftlicher zu beheizen ist als eine Kirche. In unserem Fall schlägt nur die Einsparung für die Kirchenheizung zu Buche, weil der Gottesdienstraum im ASH ja bisher auch schon für den 9-Uhr-Gottesdienst geheizt wurde.

Unsere Auswertungen zeigen, dass wir mit der Winterkirche im Januar und Februar 2013 mehr als 2000 kWh Strom eingespart haben. Damit haben wir unseren CO_2-Ausstoß um etwas mehr als eine Tonne gesenkt und 450 Euro an Ausgaben für Strom gespart.

Natürlich haben wir auch auf die Reaktionen aus der Gemeinde geachtet. Viele fanden die Lösung gut. Die Gottesdienststimmung im ASH, wo man näher beieinander sitzt, hat vielen gefallen. Und im Anschluss an den Gottesdienst ist man eher noch im Gespräch zusammen geblieben. Das wollen wir bei der nächsten Winterkirche noch etwas unterstützen und im Anschluss an den Gottesdienst eine Tasse Tee oder Kaffee anbieten. Kritische Rückmeldungen gab es auch: Einzelne haben die besondere Atmosphäre der Kirche vermisst. Wieder andere sahen für sich selbst Probleme, das ASH zu erreichen.

Der kommende Winter

Aufgrund der überwiegend positiven Erfahrungen hat das Presbyterium beschlossen, auch in diesem Winter ins ASH zu wechseln.

Die Winterkirchenzeit beginnt mit dem Gottesdienst am 5. Januar und endet am 9. März. An der Kirche steht jeweils bis 9.50 Uhr ein Fahrzeug bereit, das eine Mitfahrgelegenheit zum ASH anbietet. Der erste Gottesdienst in der Kirche ist dann wieder am 16. März.

Mit Rücksicht auf die Gemeindeglieder, denen der Gottesdienst in der Kirche wichtig ist, unterbrechen wir die Winterkirche jeweils am letzten Sonntag im Monat:

Am 26. Januar und am 23. Februar ist der Gottesdienst in der Kirche.

Wir hoffen, dass wir mit dieser Regelung einen guten Mittelweg finden, der allen Bedürfnissen gerecht wird.

Martina Kompa

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird.

Sie lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke, 1875-1926

„Ökumenische Bibelwoche“ - in neuer Form

Seit langen Jahren begehen wir gemeinsam mit der katholischen und mennonitischen Gemeinde die „Ökumenische Bibelwoche“. Dabei steht regelmäßig ein Teil eines biblischen Buches im Mittelpunkt unserer Gespräche. Im nächsten Jahr wird es die Josefsgeschichte sein. Es ist eine schöne Erfahrung, sich in ökumenischer Gemeinschaft gemeinsam auf das Wesentliche unseres Glaubens zu besinnen.

Im Jahr 2014 wollen wir bei der „Ökumenischen Bibelwoche“ einmal ganz andere Wege gehen. Die katholische Kirchengemeinde gehört ja inzwischen zur Pfarreiengemeinschaft Waldsee, während wir mit unseren protestantischen Nachbargemeinden eine Kooperationsregion bilden. Innerhalb unserer Kooperationsregion haben wir weitgehend die Pfarreiengemeinschaft Waldsee als katholischen Partner. Daher wollen wir im kommenden Jahr die „Ökumenische Bibelwoche 2014“ innerhalb unserer Region gemeinsam begehen. In jeder Gemeinde – katholisch, protestantisch und mennonitisch – wird ein Abend stattfinden, so dass diese neue Form der Bibelwoche sich auf zwei Wochen verteilen wird. Wir wollen Sie ermutigen, auch Abende bei unseren Nachbarn zu besuchen. Im folgenden Plan der Bibelwoche sind deswegen auch die Adressen genau angegeben.

Wenn Sie uns im Anschluss an diese Bibelwochen eine Rückmeldung zu Ihren Eindrücken geben, können wir dies in die künftige Planung einfließen lassen.

Martin Grimm

Sonntag, 26. Januar, 18 Uhr
Ökum. Gottesdienst zur Eröffnung Prot. Kirche Neuhofen, Kirchgässl Pfarrer Ralph Gölzer, Pastoralreferentin Barbara Jung-Kasper
Dienstag, 28. Januar, 20 Uhr
Kath. Pfarrheim Limburgerhof, Dekan-Finck-Platz 1, *„Geliebt und gehasst“ (Genesis / 1. Mose 37)* Pastoralreferentin Doris Heiner
Mittwoch, 29. Januar, 20 Uhr
Gemeindehaus der mennonitischen Gemeinde, Kohlhof 2, Limburgerhof *„Geschätzt und bloßgestellt“ (Genesis / 1. Mose 39)* Pastorin Gabriele Harder-Thieme
Donnerstag, 30. Januar, 20 Uhr
Kath. Pfarrzentrum Neuhofen, Goethestraße 2 *„Gefragt und vergessen“ (Genesis / 1. Mose 39,20-40,23)* Pastoralreferentin Barbara Jung-Kasper
Montag, 3. Februar, 20 Uhr
Prot. Gemeindehaus Waldsee, Goethestraße 35, *„Befördert und beauftragt“ (Genesis / 1. Mose 41)* Pfarrer Andreas Buchholz
Dienstag, 4. Februar, 20 Uhr
Kath. Pfarrzentrum Waldsee, Kirchenstraße 12 *„Gefürchtet und mächtig“ (Genesis / 1. Mose 42)* Pfarrer Martin Grimm
Mittwoch, 5. Februar, 20 Uhr
Albert-Schweitzer-Haus Limburgerhof, Albert-Schweitzer-Straße 7a / Ecke Mühlweg *„Erkannt und gnädig“ (Genesis / 1. Mose 45)* Pfarrer Klaus Rothe
Sonntag, 9. Februar, 18 Uhr, Ökum. Abschlussgottesdienst
Kath. Kirche Otterstadt, Ringstraße *„Versöhnt und Versorgt“ (Genesis / 1. Mose 50,15-26)* Pfarrer Michael Paul, Pfarrer Andreas Buchholz

„Wasserströme in der Wüste“

Zum Weltgebetstag aus Ägypten 2014

Am Freitag, den 7. März 2014, wird in über 170 Ländern der Weltgebetstag gefeiert, und wir hören die engagierten Stimmen der Ägypterinnen. Gemeinsam mit den Menschen in Ägypten vertrauen die Gottesdienstbesucherinnen und –besucher auf die biblische Verheißung des Propheten Jesaja:

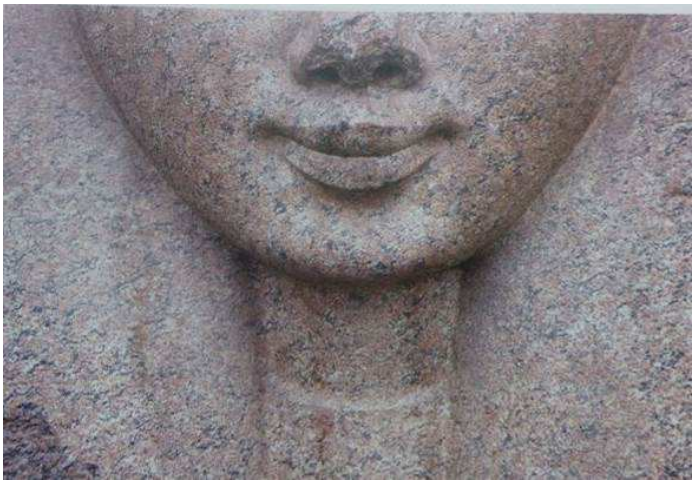
„Gesegnet sei Ägypten, mein Volk“ (Jes. 19, 25).

Ägypten **-** beim Gedanken an dieses nordafrikanische Land kommen vielen Menschen Pyramiden, Hieroglyphen und Tauchreviere am Roten Meer in den Sinn. Seit rund drei Jahren steht Ägypten auch für Demonstrationen auf dem Tahrir-Platz, politische Umbrüche und gewaltsame Unruhen mit vielen Opfern. Das größte arabische Land symbolisiert aber genauso die Hoffnung der Menschen auf Brot, Freiheit, Würde und soziale Gerechtigkeit. Genau in diesen Zeiten großer politischer und gesellschaftlicher Veränderungen ist Ägypten auch das Schwerpunktland für den Weltgebetstag 2014.

Als die Frauen des ägyptischen Weltgebetstagskomitees mit dem Schreiben ihrer Gottesdienstordnung begannen, ereignete sich gerade die Revolution 2011. Ihre Bitten und Visionen sind jedoch bis heute aktuell. Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste (Jes. 41, 18 ff.)

Wege in der Wüste, Wasserströme in der Einöde – diese prophetische Zusage Gottes aus dem Buch Jesaja greift der Weltgebetstag der Ägypterinnen auf. Wie passend für ihr Heimatland, das mit seinen über 90 % Sand- und Steinwüsten eines der wasserärmsten Länder weltweit ist. Fruchtbare Vegetation findet sich in den Oasen und entlang des Nils, der zentrale Wasserquelle des Landes ist.

Ägyptens Geschichte und Kultur begannen zwar lange vor biblischen Zeiten, sie sind aber auch eng verwoben mit dem Christentum. In Ägypten sind rund 90 % der Bevölkerung muslimisch, ca, 10 %gehören christlichen Kirchen an, als deren Begründer der Evangelist Markus gilt. Die größte unter ihnen ist die Koptisch-Orthodoxe Kirche.



Im Lächeln der Pharaonen
bewahren sich Frage und Antwort
Wissen und Trauer
Suche nach Ordnung in unvollkommener Welt

Wasser ist das Thema des Gottesdienstes, sowohl symbolisch, als auch ganz real. Zum einen ist es eine gefährdete Ressource in Ägypten, zum anderen dienen Wasserströme als Hoffnungssymbol für Ägyptens Christinnen und Christen, die unter Einschüchterungen und Gewalt radikaler islamitischer Kräfte leiden.

Dass Christen und Muslime, Arme und Reiche, Frauen und Männer 2011 und 2013 **gemeinsam** für Freiheit und soziale Gerechtigkeit protestierten, gab vielen Menschen Hoffnung. Mit Blick auf die damaligen Forderungen fragt der Weltgebetstag nach der heutigen Situation und nimmt dabei vor allem die ägyptischen Frauen in den Blick. Mit den Kollekten der Gottesdienste werden u.a. zwei ägyptische Partnerorganisationen unterstützt, die sich für Mädchenbildung und die Mitbestimmung von Frauen einsetzen.

Den Weltgebetstag feiern wir im kommenden Jahr im Albert-Schweitzer-Haus wie immer ökumenisch mit den Frauen der katholischen Kirche und den Mennoniten.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.

Termine

Sonntag, 4. Advent, 10.30 Uhr, ASH:

„Das schönste Fest der Welt“. Ein Gottesdienst mit den „Spirited Voices“ aus Waldsee und unserem Posaunenchor

Freitag, 21. Februar, 19 Uhr, ASH

Mitgliederversammlung des Bauvereins.
Anschließend hält Dipl. Ing. Bernd Ehrhardt vom Landeskirchenrat einen Vortrag zum Thema der baulichen Umgestaltung von Kirchen, damit diese einerseits ihren sakralen Charakter bewahren und andererseits weitere Nutzungen erfahren können. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Montag, 24. Februar, 19 Uhr, ASH

Informationsabend zum Weltgebetstag der Frauen

Mittwoch, 26. Februar, 15 Uhr, ASH

Mitgliederversammlung des Krankenpflegevereins
Anschließend wird zu einem Vortrag zum „Pflegeneuausrichtungsgesetz“ eingeladen, bei dem alle Interessierten herzlich willkommen sind.

Freitag, 7. März, 19 Uhr, ASH

Weltgebetstag der Frauen.
In diesem Jahr gestaltet von Christinnen aus Ägypten.
„Wasserströme in der Wüste“

Mittwoch, 12. März, 19 Uhr

Ökumenischer Auftakt zur Passionszeit

Samstag, 8. März, 13 – 15 Uhr, ASH

Kinderkleiderbasar im Albert-Schweitzer-Haus

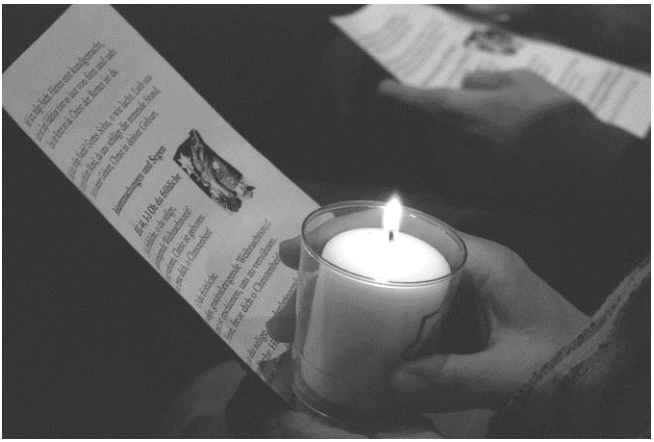
Sonntag, 16. März, 10 Uhr, Kirche

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Termine in der Kooperationsregion

Donnerstag, 19. Dezember, 19.30 Uhr, Prot. Kirche Mutterstadt
Weihnachtskonzert „Von ganzem Herzen“ mit Angelika Milster

26. Januar – 9. Februar
Ökumenische Bibelwoche (siehe S.13)



Termine „Kirche im Gespräch“
Die Gesprächsreihe "Kirche im Gespräch" der Kooperationsgemeinden Limburgerhof, Mutterstadt, Neuhofen und Waldsee-Otterstadt hat in diesem Herbst und Winter innerhalb der Lutherdekade "Reformation und Politik" zum Thema.

Am **Dienstag, den 21. Januar 2014**, wird Chefredakteur Michael Garthe um 19.30 Uhr im Albert-Schweitzer-Haus Limburgerhof nachdenken über die Frage "Sind die Privilegien der Kirchen noch zeitgemäß?"

Prof. Dr. Peter Busch stellt dann am **Mittwoch, den 12. Februar 2014** um 19.30 Uhr in Neuhofen das Verhältnis von Staat und Kirche in der Bibel unter dem Thema "Zwischen Unterwerfung und Verweigerung" dar.

Auf die "Erwartungen der Gesellschaft an die Kirche" wird Kirchenpräsident i.R. Eberhard Cherdron am **Dienstag, den 11. März 2014** um 19.30 Uhr in Waldsee eingehen

„Brot für die Welt“: „Land zum Leben"

Aufruf des Kirchenpräsidenten zur 55. Aktion

„Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Freundinnen und Freunde der Aktion „Brot für die Welt“,

das eigene Land bebauen. Von der eigenen Hände Arbeit leben. Genug zu essen zu haben – das ist alles andere als selbstverständlich. Viele Kleinbauernfamilien in den Ländern des Südens haben zu wenig oder gar kein Land. Oder sie werden von ihrem Land vertrieben.

„Brot für die Welt“ und seine Partnerorganisationen setzen sich daher für Agrar- und Landreformen ein.

Wer auf seinem Land unterschiedliche Nahrungsmittel für den Eigenbedarf anbaut, hat auch in Notsituationen genug zu essen. Wer nachhaltige Landwirtschaft betreibt, erzielt dauerhaft gute Ernten und hilft, die Schöpfung zu bewahren. Als Christinnen und Christen glauben wir, dass Gottes Schöpfung für alle Menschen gleichermaßen Gutes zum Leben hervorbringt.
Bitte helfen Sie auch 2013 mit, dass Menschen Land zum Leben bekommen und so Grund zur Hoffnung finden.

Ihr
Kirchenpräsident Christian Schad

Diesem Gemeindebrief liegen ein Informationsblatt von „Brot für die Welt“ und ein Überweisungsträger bei. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Unser Spendenkonto:
Prot. Verwaltungszweckverband Speyer, Kreissparkasse Rhein-Pfalz, Bankleitzahl 545 501 20 - Kontonummer: 500 405
Verwendungszweck: Limburgerhof - Brot für die Welt

Seelsorge

im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus und im Sankt Vincentius Krankenhaus

Liebe Gemeindemitglieder,
sollten Sie oder Ihnen liebe Menschen stationär in einem der Speyerer Krankenhäuser sein und einen seelsorgerlichen Besuch wünschen, so lassen Sie es uns bitte über die jeweilige Stationsschwester oder über die Pforte wissen. Wir kommen dann zeitnah zu Ihnen.

Auf Ihren persönlichen Wunsch hin können wir den Pfarrer/die Pfarrerin in Ihrem Heimatort auch über Ihren Krankenhausaufenthalt informieren.

Früher gab es regelmäßig Listen mit Patientinnen und Patienten für die Pfarrämter. Das wird z.T. aus Datenschutzgründen nicht mehr gemacht. Wegen kurzer Verweildauern in unseren Krankenhäusern kann es sein, dass Sie bereits wieder entlassen sind, bevor Ihre Heimatgemeinde von Ihrem Krankenhausaufenthalt erfahren hat.

Wir Speyerer Krankenhausseelsorgerinnen kommen gern zum Gespräch, zum Schweigen und Mitfühlen, Gebet und Segen sowie zu Andacht und Zimmerabendmahl zu Ihnen.

Bitte machen Sie von diesen Angeboten Gebrauch!

Ihre Pfarrerinnen und Seelsorgerinnen:

Andrea Bütikofer
Daniela Körber
Elke Schadt-Benzing
Marlene Wüst
(Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus)

Claudia Enders-Götzelmann
(Sankt Vincentius Krankenhaus)

Auch in den anderen Krankenhäusern der Region sind hauptamtliche Krankenhausseelsorger beider Konfessionen in gleicher Weise für die Patienten da.

Familienverein

- eine Geschichte geht zu Ende

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 17. September wurde die Auflösung des Vereins beschlossen. Bei der regulären Mitgliederversammlung im Frühjahr war es nicht gelungen, offene Stellen im Vorstand neu zu besetzen. Zudem ist deutlich geworden, dass sich in den letzten Jahren die Angebote des Familienvereins stark verändert haben. Viele Betreuungsangebote, für die die Vereinsstruktur erforderlich war, wurden zuletzt nicht mehr angeboten.

Die vom ProFaLi eingeführten Kursprogramme mit Kinderbetreuung sowie die Kinderkleiderbasare werden künftig von der Kirchengemeinde durchgeführt. Dabei soll der vertraute Namen „ProFaLi“ in Gebrauch bleiben – jetzt mit der neuen Bedeutung: **Pro**testantischer **Fa**milienkreis **Li**mburgerhof. Damit ist auch ein Signal gegeben, dass interessierte Familien sich hier einbringen und je nach ihrer Interessenlage zusammen mit der Kirchengemeinde neue Angebote konzipieren können.

In den Wochen vor der bevorstehenden Auflösung hatte der Verein entsprechend seiner Satzung noch einmal Fördermittel an die Kindertagesstätten weitergegeben:
Die Katharina-von-Bora-Kindertagesstätte konnte ein „Kleinkind-Taxi“ anschaffen. Und beide Fördervereine erhielten je 1.500 Euro für jede Kindergartengruppe, die dann in Absprache mit den Kindertagesstätten für besondere Anschaffungen verwendet werden können.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben wir unseren Familienverein aufgelöst. Natürlich sind wir ein bisschen traurig, dass der Verein nicht fortgeführt werden konnte. Aber wir schauen auch mit Freude und Stolz zurück auf das, was hier in knapp 10 Jahren verwirklicht werden konnte.

Alles hat seine Zeit…

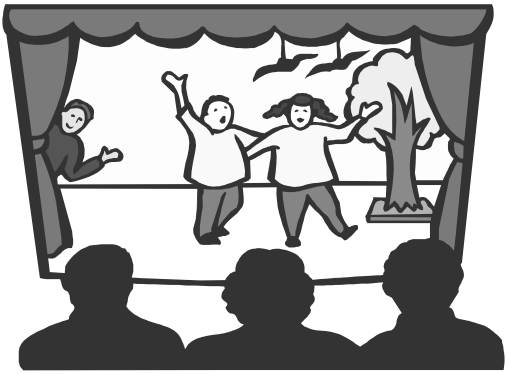
Martina Kompa

„Do sagen mir doch net nää!!!“

Unter diesem Motto stand das Programm der Kabarettgruppe „Wollläuse“, zu dem die Kirchengemeinde ihre Ehrenamtlichen eingeladen hatte.

Etwa 80 Personen waren der Einladung ins ASH gefolgt und repräsentierten die gesamte Bandbreite der Gemeindearbeit: Gemeindeglieder, die in den Gremien der Kirchengemeinde, in den Gruppen und Kreisen sowie in den Vorständen der kirchlichen Vereine Verantwortung tragen, andere, die sich im Besuchsdienst oder in den Chören einbringen, diejenigen, die den Gemeindebrief in die Häuser tragen oder immer da sind, wenn man helfende Hände braucht.

Der Kabarettabend, verbunden mit einem Umtrunk und Gelegenheit zur Begegnung, war das Dankeschön der Kirchengemeinde an diesen vielfältigen ehrenamtlichen Dienst, ohne den unser Gemeindeleben nicht denkbar wäre.



Die „Wollläuse“ sind eine Gottesdienst- und Kabarettgruppe der Prot. Kirchengemeinde Iggelheim. Sie kennen das „Innenleben“ einer Kirchengemeinde aus eigener Erfahrung und wissen sehr genau, wovon sie reden, wenn sie manche Situation kabarettistisch überspitzt auf die Bühne bringen. Das ebenso fachkundige Publikum hatte sein Vergnügen daran und ging mit der Erkenntnis nach Hause, dass das Schiff, das sich Gemeinde nennt, nur dann auf einem guten Kurs bleibt, wenn alle in guter Weise zusammenwirken.

Martina Kompa

In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Johannes 1,4

DAS LICHT IST DIE LIEBE GOTTES

Ohne das Licht hätten wir keine Wärme auf der Erde. Und die Sonne steht in diesem Monat immer kürzer am Himmel. Und die langen Nächte werden immer länger. Johannes, der Täufer, war ein Wegbereiter und gab Zeugnis vom Licht, das Leben spendet. Jesus, das wahre Licht sollte kommen. Ein neues Kirchenjahr beginnt: Erwartung, Willkommen, Advent. Mein Dezemberbild zeigt eine aufgehende Sonne. Sie steht über Wolkenresten und drückt den Nebel an leichte Berge. Die Sonne strahlt nach allen Richtungen. Sie erreicht Türen und Fenster. Nur wer sich dem Licht öffnet – Jesus, dem Licht, das Leben spendet – der wird erwärmt, der nimmt teil an der Liebe Gottes.

Es ist Dezember. Heiße ich ihn willkommen in meinem Leben? Bin ich bereit, ihm die Richtung meines Lebens zu überlassen? Die Sonne wird kürzer strahlen in diesem Monat. Aber sie schafft das Licht der Menschen. So beginnt das Johannesevangelium. Keine Weihnachtsgeschichte mit Krippe und Stall wie bei Lukas. Keine Sterndeuter aus dem Orient wie bei Matthäus. „Im Anfang war das Wort“, heißt es bei Johannes. So kommt Leben und Licht in die Welt. „Und das Leben war das Licht der Menschen.“

Johannes will ganz deutlich darauf hinweisen, dass wir an der Liebe Gottes teilhaben, wenn wir uns dem Licht öffnen, das Leben spendet. Dann werden wir erwärmt wie in diesen Wochen des Advents. Dann tuen wir unsere Türen auf und lassen dieses Leben hinein, lassen dieses Licht unsere Lebensräume ausleuchten.

ERICH FRANZ

Geheiratet haben

24.08.2013 **Katrin und Robin Lesoine** in Münchweiler/Alsenz
14.09.2013 **Lisa und Sven Waschke** in Mutterstadt
21.09.2013 **Juliane und Sven Beckmann** aus Frankfurt
21.09.2013 **Sarah und Markus Weiß** in der Johanneskirche Ketsch

Getauft wurden

22.09.2013 **Lina Celine Weß, aus Mutterstadt**
20.10.2013 **Lenny Adrian Schmidt**

Bestattet wurden

Dieter Ehresmann, 51 Jahre, in Offenbach/Queich
Heinrich Herbert, 84 Jahre
Ruth Weishaar, geb. Müller, 85 Jahre
Käthe Butze, geb. Sprößig, aus Waldsee, 93 Jahre
Anita Wagner, geb. Tosch, 82 Jahre in LU-Friesenheim
Eleonore Dittmar, geb. Marcus, 91 Jahre
Gertrud Hanemann, geb. Schulz, 94 Jahre
Anna Müller, geb. Lamotte, 87 Jahre

Januarwunsch

Ich wünsche dir Zeit ...

... um dich zurückzuziehen
und zur Ruhe zu kommen
in einem Raum, der dich birgt.

... um deine Wurzeln zu spüren
und dich auf das zu besinnen,
was dich hält und trägt

... um den Reichtum
in deinem Innern zu entdecken
und dich daran zu freuen

... um neue Kraft zu sammeln,
und fröhlich weiterzugeben,
was dich erfüllt.

Tina Willms